

Akademie der Künste in Berlin

Bevor wir am 8. und 9. November die Ausstellung unserer Ehinger Bibliothek in der Universitätsbibliothek der FU Berlin aufbauten, konnten wir einen interessanten Abend in der Akademie der Künste in Berlin erleben:

Am Mittwoch, 7. November, stellte György Konrád sein neues Buch „Über Juden“ im voll besetzten Plenarsaal der Akademie der Künste vor. Der Schriftsteller Ingo Schulze, seit 2010 Direktor der Sektion Literatur in der Akademie der Künste, übernahm Begrüßung und Einleitung. Er wies darauf hin, dass Konrád von 1990 bis 1993 Präsident der internationalen Schriftstellervereinigung P.E.N. war, und von 1997 bis 2003 Präsident der Akademie der Künste in Berlin - also nun in sein eigenes Haus zurückgekehrt sei.

Konrád erhielt 1991 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, 2000 den Goethe-Preis und wurde 2001 mit dem Karls-Preis der Stadt Aachen geehrt.

Eigens begrüßte Schulze Ágnes Heller, die ungarische Philosophin, die sich z. Zt. in der Hauptstadt aufhält.



Foto: Gudrun Brzoska, Ehinger Bibliothek – Ungarische Literatur in deutscher Sprache

György Dalos, Romancier und Historiker, moderierte den Abend.

Dalos hatte Konrád 1973 kennen gelernt. Konráds, auch in diesen Jahren bereits kritische Schriften wurden oft von der staatlichen Zensur „gereinigt“ - und Dalos klebte, in Samizdatmanier, die ursprünglichen Seiten wieder ein, so dass sie in der Opposition den Vorteil hatten, den ganzen Text lesen zu können. Dalos ging auch auf die heutigen Lebensumstände von György Konrád ein, der wohl immer noch der am meisten angegriffene und gehasste Schriftsteller in Ungarn sei, ständig verbalen Angriffen ausgesetzt. Konrád konterte, dass dies nicht sein Problem sei, sondern das dieser Antisemiten, die immer einen Sündenbock nötig hätten. Er selbst empfinde weder Hass noch Angst. Doch: „Einsamkeit muss genau so gelernt werden

wie Gemeinsamkeit. - Die Sehnsucht der Juden ist ergreifend. In Israel haben sie es geschafft, als Staat einsam zu sein“. Israel wird sowohl von Konrád als auch von Dalos als eine Art „Rückversicherung“ gesehen, falls es wieder einmal nötig sei, sich zurückzuziehen.

Konrád las einige Kapitel aus seinem Essayband vor, u.a. über seine Kindheit in Berettyóújfalú, einer Kleinstadt nahe Debrecen. Im Mai 1944 wurden seine Eltern zur Zwangsarbeit abgeführt, er, seine Schwester und seine beiden Vettern konnten, sich selbst überlassen, nach Budapest entkommen, wo sie zunächst bei Verwandten unterkamen. Keinen Tag zu früh; denn am nächsten Tag wurden alle Juden abgeführt, nach Auschwitz verschleppt und dort ermordet. Von seinen Freunden, von seinen Verwandten sah er niemanden mehr. Nur seine vierköpfige Familie blieb von den 1640 Juden der Stadt übrig und fand sich nach dem Krieg wieder in Berettyóújfalú.

Auch über sein Leben während des Volksaufstandes 1956 erzählte Konrád, wie er, um abschreckend zu wirken, mit einem Gewehr in den Straßen von Budapest unterwegs war.

Einige Geschichten waren den Zuhörern inhaltlich sicher aus früheren Werken des Schriftstellers bekannt, doch in „Über Juden“ ist alles noch einmal komprimiert zusammengefasst, neben neuen Texten. Angeregt durch den Schriftstellerkollegen Amos Oz, der ihn einmal fragte: „Worin besteht dein Judentum, wenn es sich dabei um keine Religion und keine traditionelle Gemeinschaft handelt?“ setzt er sich in diesen Essays mit den Wurzeln jüdischen Lebens, Judenverfolgung, Holocaust und seinem eigenen Leben als Jude auseinander: „Wenn ich voller Rasierschaum in den Spiegel blicke, kommt mir nicht in den Sinn, dass ich Jude bin.“

Nach zwei Stunden „informativer Plauderei“ traf man sich noch zum Gespräch. Viele von Konráds Bewunderern ließen sich das neue Buch signieren:

Gudrun Brzoska

„Über Juden“ Essays. Aus dem Ungarischen von Hans Henning Paetzke
Suhrkamp Verlag, 2012, gebunden, 246 Seiten
ISBN: 978-3-633-54260-4; Euro 21,95

P.S.: „Über Juden“ befindet sich z. Zt. in unserer Ausstellung in der UB der FU Berlin – und kann ab Anfang 2013 wieder ausgeliehen werden.